

## **Kindertagesstätte**

## **Pilgerbrunnen**

**Pädagogisches Konzept**  
**Zusammenfassung**  
**für die Abgabe an die Eltern**

---

## Zusammenfassung

Jedes Kind hat den Wunsch – und es ist sein Recht - zu lernen, die Welt zu erforschen und zu begreifen. Die Erzieherinnen begleiten es auf diesem Weg mit dem Ziel, seine Freude am Spiel, Erzählen, Lernen und Verstehen zu bewahren.

Die **Erzieherinnen** stellen die Bedürfnisse, Wünsche und Interessen des Kindes in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Sie schaffen im Alltag ein beziehungsvolles Umfeld in dem das Kind aktiv und gemäss seiner Entwicklung am Gruppenalltag teilnehmen kann. Der erste Schritt des Kindes in die Kita erfolgt im Rahmen der Eingewöhnung. Der Ablauf der Eingewöhnung wird den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern angepasst; er dauert minimal zwei Wochen. Als Vertrauenspersonen des Kindes wie auch der Eltern pflegen die Erzieherinnen eine aktive und professionelle Nähe-Distanz in der Arbeit mit dem Kind und als Ansprechpartnerinnen für seine Bezugspersonen. Die Erzieherinnen reflektieren und begründen ihre pädagogischen Handlungen und sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Kinder erleben sich in altersgemischten Gruppen von 11 – 12 Kindern (davon 3 Säuglinge) in verschiedenen Rollen. Sie treffen dabei auf Kinder mit unterschiedlichem familiärem, kulturellem und religiösen Hintergrund. Die Gruppen sind deshalb ein idealer Lernplatz für das Aufbauen sozialer Beziehungen wie auch („im Kleinen“) für die Erfahrung gesellschaftlicher Verschiedenheit und Akzeptanz.

Die **pädagogischen Schwerpunkte**, nach denen wir arbeiten, sind die Konzepte „*Situationsansatz*“ und darüber hinaus „*Bildungs- und Lerngeschichten*“ (BULG). Beide sozialpädagogischen Konzepte verfolgen dieselben Ziele: Sie stellen das Kind in den Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Der Situationsansatz fordert „Freie Meinungsäusserung mit Rücksicht auf andere.“ Im Alltag bedeutet dies konkret, zu lernen, die eigene Meinung zu äussern, selbständig Dinge zu entscheiden und dabei auf andere Kinder oder andere Wünsche Rücksicht zu nehmen. Dies geschieht im Rahmen einer verlässlichen Beziehung zu den Erzieherinnen und innerhalb eines anregenden Umfeldes, das zu schaffen Aufgabe der Erzieherinnen ist.

Bildungs- und Lerngeschichten (BULG) setzen wir ein, um das Lernen des Kindes regelmässig zu dokumentieren. Diese dokumentierten Geschichten setzen an den Stärken und Kompetenzen des Kindes an und beziehen sowohl Eltern als auch das Kind in den Prozess mit ein. Beim Kind entwickelt sich dadurch die Vorstellung, jemand zu sein, der gut lernen kann und Stärken hat. Darüber hinaus sollen sie Kinder und Erwachsene dazu ermutigen, über das Lernen nachzudenken.

Für die **Baby-Betreuung** (dazu zählen wir Kinder bis 18 Monaten) gelten andere Schwerpunkte wie: Das Übernehmen der Ess- und Schlafgewohnheiten von zu Hause, möglichst konstante Betreuungspersonen, separater Ruheraum, babygerechte Infrastruktur wie Kinderbett, Baby-Hängematte, Tragetücher etc. altersgerechte Aktivitäten und achtsamer Umgang mit dem Baby durch ältere Kinder.

Der **Tagesablauf** und tägliche Rituale bieten dem Kind Sicherheit und Orientierung. Mit Ritualen fördern wir sowohl die Identitätsfindung, als auch das Hineinfinden in die Gemeinschaft und es hilft den Kindern, Übergänge besser zu bewältigen. Ein anderer wichtiger pädagogischer Bestandteil ist das freie Spiel. Es erlaubt dem Kind seinem Forschungs- und Entdeckungsdrang nachzugehen. Die Erzieherinnen gehen mit der Gruppe täglich und bei jedem Wetter nach draussen. Die Kinder erleben so die Auswirkungen von Wetter und Jahreszeiten auf

Pflanzen, Tiere und Menschen. Das in der Natur auffindbare Material regt zusätzlich zu kreativem Spiel an und es bietet den Erzieherinnen die Möglichkeit, den Kindern einen respektvollen Umgang mit der Natur und Umwelt vorzuleben.

Ein weiter wichtiger Teil im Kita-Alltag sind **Essenssituationen**. Die Erzieherinnen essen mit den Kindern und beziehen sie nach Möglichkeit in die Vor- und Nachbereitung der Zwischenmahlzeiten ein. Die Kinder essen entsprechend ihren Fähigkeiten selbständig, wählen ihre Speisen und die Mengen selber, schöpfen sich selber und schenken ihre Getränke selber ein; jüngere Kinder werden unterstützt. Es wird nicht erwartet, dass ein Kind seinen Teller leer isst. Lebensmittelallergien, unverträgliche Lebensmittel, ebenso wie kulturell und religiös begründete Ernährungsvorschriften werden schriftlich festgehalten und beachtet. In diesem Fall stehen alternative Speisen zur Verfügung.

In der **Kita-Organisation** pflegen wir unter den Mitarbeitenden einen partnerschaftlichen Umgang. Er ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung aber auch von Kritikfähigkeit. Innerhalb einer Gruppe erfolgt die Planung und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit, zum Beispiel die Gestaltung des Tages, die Durchführung eines Rituals und die Zuteilung der jeweiligen Aufgaben, täglich in Form kurzer Absprachen. Über Schwerpunkte der täglichen Arbeit, Erziehungsplanung, anstehende Projekte, Veranstaltungen und Termine sowie die Ergebnisse der Arbeit tauschen wir uns regelmässig an dafür vorgesehenen Sitzungen aus.

Eine intensive **Zusammenarbeit mit den Eltern** soll das Kind in seiner Entwicklung optimal unterstützen. Wir nehmen die Erwartungen der Eltern an Erziehung, Bildung und Betreuung ihres Kindes ernst und berücksichtigen dabei auch deren kulturspezifischen Hintergrund. Die Erzieherinnen sind verpflichtet, ihre Arbeit den Eltern gegenüber transparent zu machen. Sie suchen das Gespräch mit den Eltern selbständig. Des Weiteren haben die Eltern während der Anwesenheit ihres Kindes Zugang zu unseren Räumlichkeiten.

Aktiv pflegen wir die folgenden Kommunikationsformen: Tür- und Angelgespräche, Standort- und Entwicklungsgespräche, persönliche Gespräche, briefliche Informationen und Elternabende. Eltern können sich darüber hinaus an gemeinsamen Festen und Anlässen aktiv beteiligen.

Auf Wunsch können Eltern die detaillierte Ausführung des Pädagogischen Konzepts bei der Kita-Leitung anfordern.